

Leprosorien in Deutschland

Beckum - Daten zur Geschichte



**Gesellschaft für
Leprakunde e.V.**

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Beckum (NRW)
Name	Domus hospitalitatis leprosorium, Sikenhuis (Loseblatt, Belker)
Lage	Ca. 1,5 km östlich der Stadt an der Stromberger Straße in der Nähe des sogenannten Siechenbaches (Seikenbecke). (Uhrmacher)
Heute (2020)	Heutige Namen: das Flüsschen „Siechenbach“ und die Straßen „Am Siechenbach“ und „Siechenhausweg“ (Henning)
Aktualisiert	Juni 2020

Allgemein	<p>Der Siechenbach ist neben dem Kollenbach und dem Lippbach einer der drei bedeutendsten Bachläufe der Stadt, die die Wersen bilden. Ihr geschlängelter Lauf ziert das Beckumer Stadtwappen: drei silberne Läufe auf rotem Grund. (Webseite Beckum)</p> <p>Der Siechenhausweg führte an der ehemaligen Beckumer Leprosenanstalt vorbei, von der nur die Kapelle erhalten ist. Der nahe Siechenbach diente zur Wasserversorgung. Der Bachlauf heißt in alten Urkunden „Bildewikerbecke“ und ist vermutlich nach dem Hof Bildewik benannt. (Webseite Beckum)</p>
1487	Urkundliche Ersterwähnung, (Uhrmacher, Webseite Beckum) // Evtl. bereits vor 1437 (Uhrmacher) // Ein Leprosenhaus wird mit einer Kapelle in Verbindung gebracht. (Broschüre 450 Jahre Kapelle)
15. Jh.	Außerhalb der damaligen Stadtmauern befindet sich ein Leprosenhaus. Zur Wasserversorgung der Leprakranken dient der nahe gelegene Siechenbach. (Webseite St. Stephanus)
Vor 1517	Errichtung der Kapelle. (Webseite St. Stephanus)
1517	Johan Kothe, Richter des Bischof Erich von Münster zu Beckum, bekennt, dass vor ihm die Witwe des Schulten to Teyntruppe im Kirchspiel Lippborg an Rotger Smede und Corde Mutell, Verwahrer des Siechenhauses vor Beckum, für die Vikarie der neuen Kapelle des Siechenhauses 22 Rheinische Goldgulden zu einem Jahresgedächtnis für ihren verstorbenen Mann gestiftet hat. (Inventar Stadtarchiv U 184)
1520	Wir schreiben das Jahr 1520. In Beckum ist eine aussatzartige, ansteckende Krankheit ausgebrochen. Da geht eines Morgens das Osttor auf und hinaus wankt die Schar dieser Armen und Siechen. Um die anderen vor Ansteckung zu schützen, wollen sie sich vor dem Tore ansiedeln. Wohnungen entstehen – Siechenhäuser. Bald ist vor dem Tore der Stadt eine neue (Siedlung) entstanden, die Stadt der Verbannten. Siech am Körper – gesund am Geiste. Ein armselig Los. Die Ärmsten der Armen. Und zwischen Hütten und Baracken wächst die Seuchenkapelle himmelan. (Auszug aus einem Zeitungsbericht 1924, Lüke)
1521	Der Bürgermeister und der Rat der Stadt bestätigen den Empfang von 50 Rheinischen Goldgulden von den Gildemeistern der gemeinen Armenkinder der Gilde und Bruderschaft des Hl. Kreuzes zu Coesfeld. Das Geld ist für eine ewige Messe in der Siechenkapelle (der armen seyken kercken) vor Beckum gestiftet. (Inventar Stadtarchiv U 201)
1522	Hinricus Verinck, Baccalarius und Sigillifer der Kurie zu Münster, beurkundet dass die Stadt Beckum vor der Stadt vor dem Osttor ein Siechenhaus gebaut habe. Der Aussteller erteilt nun die Erlaubnis, darin eine Kapelle zu errichten, nachdem man sich mit dem Stift zu Beckum darüber geeinigt hat, dass dieses Beneficium vom Stift besetzt wird unter Zustimmung des Rates. Patrone der Kapelle werden der Heilige Quirinius, die Heilige Anna, der Heilige Antonius und die Heilige Gertrud. (Inventar Stadtarchiv U 203 a) // Die Kapelle steht unter dem Schutz des Kapitels von St. Anton. (Loseblatt) // Gründungsurkunde der Vikarie (Loseblatt) // Weihejahr der Kapelle (Webseite St. Stephanus)
1522	Die Vikarie wurde 1522(!) gegründet, Urkunde liegt im Original vor. (Wunschhofer)
1523	Weihung der Kapelle. (Broschüre 450 Jahre Kapelle, Uhrmacher) // Friedrich, Elekt von Münster, verleiht allen Wohltätern der Leprosenkapelle in Beckum einen Ablass von 40 Tagen. (Inventar Stadtarchiv U 207)
Seit 1523	Das Siechenhaus ist mit einer Kapelle verbunden. (Schmieder, Ahlmer, Winkelmann)
1661	Ein Insasse (Belker, Loseblatt)
1674	Die Stadt Beckum verschreibt dem Leprosenhaus eine Rente. (Inventar Stadtarchiv U 776)
17. Jh.	Es müssen Veränderungen vorgenommen worden sein. (Broschüre 450 Jahre Kapelle)
1747	Privatpersonen leihen sich vom Provisor der Leprosen-Armen Geld. Als Pfand setzen sie ein Wohnhaus ein. (Inventar Stadtarchiv U 830 a)

- 1795 Ratsprotokoll: Das Pulver (45 Fässer) der hochfürstlich münsterschen Militärbagage, in Mousquetenpatronen bestehend, befindet sich im Rathaus. Aus Angst vor einer Feuersbrunst oder einem Gewitter wird gebeten, einen abgelegenen Platz für die Lagerung zu suchen. Ergebnis: das Siechenhaus wird für die Wache und die Kapelle für die Niederlage der Pulverfässer für gut befunden. (Heimatbund)
- 1831 Auf der Katasterkarte trägt der Mittellauf (Siechenbach, „Bildewikerbecke“) den Namen „Elfortsbach“. (Webseite Beckum)
- 1845 Sowie 1916 und 1918: Erneuerungen oder Wiederherstellungen der Kapelle. (Broschüre 450 Jahre Kapelle)
- 1862 Flurnamen „Siechenkamp“. (Webseite Beckum)
- 1924 Ein Denkmal – aber in trauriger Verfassung. Durch zerbrochene Fenster und Türen pfeift der Wind. Im Innern – „der Greuel der Verwüstung“. Ein Nachtsyl für Wegelagerer und Handwerksburschen, ein Spiel- und Tummelplatz für Kinder. Und nach einigen Jahren – dann wird auch die Siechenkapelle zusammenfallen, sang- und klanglos, wie manches aus der guten alten Zeit. (Lüke)
- 1925 Wir alle wissen in welchem unwürdigem Zustand sich die Siechenkapelle vor einiger Zeit befand, bis sie durch die Bemühungen des Katholisch-Kaufmännischen Vereins wiederinstandgesetzt wurde. (Heimatblätter)
- 1973 Zum Jubiläum am 26. Mai ist die Renovierung der Kapelle sicher noch nicht abgeschlossen. Die gefährdete Bausubstanz ist aber gerettet durch finanzielle Zusagen vom Land NRW, dem Bistum Münster und der Eigenleistung der Pfarrgemeinde Liebfrauen. (Broschüre 450 Jahre Kapelle) // Noch fest mit dem Bauwerk verbunden ist der am Zugang stehende Opferstock, auf einer gefassten Holzstele als Eisenschachtel verankert. Ein flacher Schlitz führt noch in das Außenmauerwerk hinein, sichtbare Reminiszenz, dass zur Zeit des Leprosenhauses Almosen durchgeworfen werden konnten. Eine Wiederherrichtung dieses alten Exemplars steht an. (Broschüre 450 Jahre Kapelle)
- 2020 Heutige Namen: das Flüsschen „Siechenbach“ und die Straßen „Am Siechenbach“ und „Siechenhausweg“. 2020 Die Kapelle existiert noch. Heilige Messe an jedem ersten Donnerstag im Monat um 18 Uhr. (Henning)

Literatur

- LÜKE, Franz: Beckumer Notzeiten, Beckumer Zeitung, 1924
- SCHULTE, Anton: Die Siechenkapelle als Pulvermagazin; Heimatblätter der Glocke 1925, Nr. 5 (Mai 1925), S. 20.
- 450 Jahre Quirinius-Kapelle. (Broschüre mit einem Vorwort von Pfarrer Theodor Wenking), Beckum, 1973
- SCHMIEDER, AHLMER, WINKELMANN: Stadt Beckum, Ereignisse und Entwicklung in 750 Jahren, Herausgeber: Stadt Beckum, 1974, Seite 148-150
- Inventar des Stadtarchivs Beckum, Bestand A (1238-1803), bearbeitet von Siegfried Schmieder. In: LWL, Westfälische Quellen und Archivverzeichnisse, Band 3, Münster, 1980
- Beckum, Loseblatt, In: Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW, 1987
- BELKER-VAN DEN HEUVEL: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000
- UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011
- WUNSCHHOFER: Mailnachricht vom Mai 2020 (Archiv der GfL)
- Webseite der Stadt Beckum (2019)
- Webseite von St. Stephanus in Beckum (2019)
-